

Modist statt Hutmacher

Neue Namen sollen alte Berufe attraktiv machen

25. August 2014



Hutmacher ist eines der Handwerke, die nur noch von wenigen ausgeübt werden.

Quelle: dpa

Wenn kommende Woche das Ausbildungsjahr startet, gibt es lange Gesichter: Während sich einige vor Bewerben kaum retten können, ringen andere verzweifelt um Azubis. Um Nachwuchs zu locken, werden sogar Berufe umbenannt.

Vanessa Kleemann macht eine Ausbildung zur Modistin. Den gleichen Beruf hatte auch ihre Großmutter. Als diese das Handwerk lernte, hieß der Beruf allerdings noch Hutmacher. Die Arbeit ist jedoch die gleiche. Um mehr Bewerber anzuziehen, werden Ausbildungsberufe immer wieder umbenannt. So kann es passieren, dass ein Beruf

verschwindet - scheinbar, denn eigentlich heißt er nur anders. So wurde der Drucker zum Medientechnologen, der technische Zeichner zum technischen Produktdesigner und was früher ein Teilezurichter machte, übernimmt heute die Fachkraft für Metalltechnik, wie eine Sprecherin der Industrie- und Handelskammer (IHK) in Stuttgart sagt.